

# Lichtenstein-Gaulsberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt  
zugleich

## Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röslitz, Bernsdorf, Küsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Nützen.

### Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

49. Jahrgang.

Nr. 278.

Herausprech-Ausschuss  
Nr. 7.

Donnerstag, den 30. November

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1899.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werben die viergepaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Freibau.

Donnerstag, den 30. dts. Mts., von vormittag 9 Uhr ab  
Fleischverkauf (frisches Rindfleisch), à Pfund 40 Pf.

**Bekanntmachung,**  
die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den Adventssonntagen betreffend.

In den Adventssonntagen, also am 3., 10., 17. und 24. Dezember dieses Jahres ist in der Stadt Lichtenstein die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen gestattet:

1. den Bäckern:  
von 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends;

2. den Fleischern:

von 8 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags, von 11 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;

3. den Händlern mit den übrigen Ch- und Materialwaren, sowie mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial:

von 6 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;

4. allen übrigen Händlern von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Lichtenstein, am 23. November 1899.

Der Stadtrat.

Stadtrat,  
Bürgermeister.

Hlbg.

### Völksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12 b. 1 Uhr.

#### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

— **Lichtenstein.** 29. November. Der hiesige städtische Verein gab gestern nach längerer Pause wieder einmal ein Lebenszeichen von sich. Im Stadtsaal fand die Generalversammlung statt, welche sich im 1. Teile mit der Neuwahl des Vorstandes beschäftigte. Gewählt wurden hierzu Herr Privatier Richard Seidel als Vorsitzender, Herr Lehren Überltz als Stellvertreter, Herr Bäckermeister Thust als Kassierer, Herr Musterzeichner Steinbach als Schriftführer und Herr Kaufmann Otto Bauer als Stellvertreter des letzteren. Im zweiten Teile beschäftigte man sich mit Aufstellung von Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl, wobei die Absicht bestehlt, daß der Vorstand erst mit den verschiedenen Vereinsvorständen sich über die Vorschläge einigt, ehe an die Öffentlichkeit herangetreten wird.

— **Oskar Junghänel's humorist. Sänger** hatten die hohe Ehre, zu einer Privatsoiree in dem Palais Ihrer Königl. Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg in Dresden berufen zu werden und wurden die Sänger dasselbst mit höchstem Beifall ausgezeichnet.

— Sehr oft kann man beobachten, daß Kinderwärterinnen oder Mütter ihre Kinder, wenn sie dieselben auf der Straße an der Hand führen, beim Ab- oder Aufsteigen der Fußbahn, bei Stufen, Gräben, Pfützen oder dergleichen an einem Aermchen in die Höhe ziehen und ihnen so über das Hindernis hinwegziehen. Wieviel das ausfallen kann, mußte dieser Tage eine junge Mutter in **Weissen** erfahren, welche ihr zweijähriges Töchterchen auch an einem Arm über einen kleinen Schutthaufen hob, hierbei aber dem Kinde eine derartige Muskellerrung zufügte, daß die Heilung voraussichtlich lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Möge der Vorfall allen Müttern und Kinderwärterinnen zur Warnung dienen.

— Eine sehr wichtige Verordnung, die in die Autonomie der Gemeinden tief einschneiden wird, ist soeben vom Königl. Ministerium des Innern und des Krieges erlassen worden. Danach sind vom 1. April 1900 ab die Hälfte der pensionsberechtigten Beamtenstellen bei dem Vorstande der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, bei den Amtshauptmannschaften, den Stadträten, Stadtgemeinde- und Gemeinderäten mit **Militär-anwärtern** zu besetzen. Stadt- und Landgemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern sind von dieser Verpflichtung ausgeschlossen.

— **Falsche Fünfzigmarkscheine.** Naum sind die neuen Reichskassenscheine über 50 Mts. in den Verkehr gegeben worden, so haben auch schon die falschen Nachbildungen geschaffen. Die falschen

Scheine präsentieren sich als durch sorgfältige Feinzeichnung mit im Wasser löslicher Farbe täuschend nachgemachte Geldwerte, die nur durch ein geübtes Auge von den echten Scheinen zu unterscheiden sind. Die bis jetzt angebauten Scheine dieser Art sind durchweg ohne Druck hergestellt, einzig und allein mit der Feder gezeichnet, stammen also wahrscheinlich aus einem und derselben "Fabrik".

— Als Ergebnis der staatlichen **Arbeiterversicherung** in Deutschland kann festgestellt werden, daß es jetzt etwa 1 $\frac{1}{4}$  Millionen Personen gibt, welche auf Grund der Unfalls- und der Invalidenversicherung Rente oder sonstige Entschädigungen laufend beziehen.

— **Leipzig.** 28. Nov. Auf dem Güterbahnhof des Dresdner Bahnhofes hier ereignete sich heute ein Unfall. Kurz nach 1 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens fuhr ein zurückfahrender Rangierzug einem ausfahrenden Güterzug mit leeren Steinwagen in die Flanke. Hierbei wurden mehrere Wagen umgeworfen und schwer beschädigt, Personen aber zum Glück nicht verletzt. Das linke Hauptgleis, auf dem die Züge von Dresden hier einfahren, ist gesperrt. Doch wird der Betrieb, wenn auch nur auf einem Gleise, in vollem Umfang aufrecht erhalten. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden.

— **Chebnitz.** 28. Nov. Ein schwere Unfall ereignete sich am Montag mittag 1 Uhr an der Kahler-Auffahrt. Die Pferde eines von der Weststraße kommenden Kohlenwagens wurden aus noch unaufgklärter Ursache scheinbar zertrümmerten

der steinerne Geländer und sprangen über die Mauer auf das Dach der Maschinenfabrik Germania. Beide Wagenbegleiter erlitten ernste Verletzungen, der eine trug eine schwere Gehirnerschütterung, der andere einen Beinbruch und Quetschungen davon. Die Verunglückten wurden durch Mannschaften der Feuerwehr nach der Klinik der Ortskrankenfasse gebracht, wo ihnen die ärztliche Hilfe zu teil wurde. Von dort aus wurden sie sodann nach dem Krankenhaus überführt. An dem Auskommen des einen Mannes wird gezweifelt. Von den Pferden hatte das eine beim Aufschlagen auf das Dach eine stattliche Fleischwunde auf dem rechten Hinterhals erlitten, während das andere unbeschädigt blieb. Die Feuerwehr bemühte sich mehrere Stunden lang, die Tiere mit Gurten heraufzuziehen.

— **Crimmitschau.** 27. Nov. Vorige Woche wurde vom hiesigen Schöffengericht der Inhaber eines Bazargeschäfts wegen unlauteren Wettkampfs zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt, weil er im Schaufenster an Stoffen die Preise ohne Angabe nach welchem Maße ausgezeichnet und den Kunden, die selbstverständlich glaubten mußten, der Preis verstehe sich nach Metern, erklärt

hatte, daß die Preise im Schaufenster nach der Elle (!) angenommen seien.

— **Hohenstein-Ernstthal.** 27. Nov. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der hiesige Stadtgemeinderat u. a. auch mit der Errichtung eines städtischen Schlachthofes. Nach längerer Debatte wurde folgender, aus der Mitte des Kollegiums gestellter Antrag angenommen: „Es soll ein städtischer Schlachthof errichtet werden, wenn der Kostenaufwand den Betrag von 200000 Mark einschließlich des Wertes für das Grundstück nicht wesentlich überschreitet.“

— **Niederschlema.** 26. Nov. Auf freche Weise sind vorgestern einem hiesigen Einwohner 30 M. abgeschnitten worden. Beim Bäckermeister K. erschien ein 25 Jahre alter Bahnarbeiter und gab an, er sei vom Kantineherrn S., einem Kunden des K., beauftragt, für diesen 30 M. in Einmark- und 50 Pfennigstückchen leihweise zu holen, worauf ihm dieser Betrag auch arglos ausgehändigt worden ist. Als sich später die Unwahrheit dieser Angaben herausgestellt hatte, war es zu spät, der Betrüger hatte mit dem Gelde längst das Weite gesucht.

— **Bad Elster.** 28. Nov. Eine epidemisch aufstrebende, jedenfalls von Böhmen herübergeschleppende, in den meisten Fällen tödlich verlaufende Tieckrankheit schädigt seit etwa vierzehn Tagen die hiesigen Einwohner. Dieselben haben nicht allein ganze Herden von Gänsen, Enten und Hühnern, sondern auch mehrere wertvolle Jagd- und Luxushunde durch diese choleraartig auftretende Krankheit verloren.

— **Brambach.** In der Nacht zum Sonntag sind hier und in Schönberg bei Brambach gegen 1 $\frac{1}{4}$  und zwischen 1 $\frac{1}{4}$  und 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Erdbeben wahrgenommen worden. Besonders der erste Stoß war ziemlich stark; das Klirren der Fensterscheiben wurde deutlich wahrgenommen und auch das dumpfe donnerähnliche Rollen wurde von im Freien befindlichen Personen gehört.

— **Freiberg.** 28. Nov. Nicht allein in Transvaal, sondern auch anderwärts scheint den Engländern das Kriegsglück nicht hold zu sein. Das mußten dem „F. A.“ zufolge gestern abend 3 junge Engländer in einem hiesigen Restaurant erfahren. Nicht weit von ihnen saßen zwei hiesige Herren, die den tapferen Buren einen kräftigen Schlag brachten. Seinem Unwillen hierüber machte ein Engländer durch beleidigende Bemerkungen über einen der Burenfreunde Lust. Der beleidigte forderte den Engländer auf, sich mit ihm außerhalb des Lokales „auszusprechen“. Hierzu kam es jedoch nicht, da die anderen Engländer für ihren Landsmann Partei ergrieffen. Nach kurzem Wortwechsel ging man zur Offensive über. Dabei ging es den Engländern nicht viel besser als ihren Stammesgenossen in Transvaal. Die zwei hiesigen Männer

stellten nach guter deutscher Art ihren Mann und machten von ihren Plüsten so ausgiebigen Gebrauch, daß die Engländer bald das Feld räumten. Für die „Kriegskosten“, die durch Vertrümmerung von „Kriegsmaterial“ entstanden sind, werden sie noch aufzukommen haben.

### Deutsches Reich.

Das Minenschiff „Wörth“, das nach Norwegen unterwegs war, hat Pararie erlitten. Tauglich stellten ein sieben Meter langes Boot fest, so daß die Bodenzellen vollgelaufen sind. Die „Wörth“ dampft zur Reparatur nach Wilhelmshafen.

**Ein deutscher Panzerzug.** Hinsichtlich der fast täglich in den Zeitungen aller Nationen genannten Panzer-Eisenbahnzüge ist mitzuteilen, daß auch für die deutsche Militärverwaltung ein solcher Zug, und zwar aus französischen leichten Panzerplatten hergestellt worden ist. Der Wagon, in dem sich die mit Gewehren bewaffneten Bedienungsmaatschaften von der Eisenbahnen befinden, sieht äußerlich aus wie eine alte Festungsmauer mit ihren Schießscharten. Der Wagon ist nach oben offen und die Panzerplatten werden durch eisernen Querträger zusammengehalten. Das Maschinengewehr geht auf einem drehbaren Gestell, wie man sie auf unseren Kriegsschiffen sieht und kann nach drei Seiten hin feuern. Es ist mit seiner Bedienungsmaatschaft vor der Lokomotive in einem besonders gepanzerten Wagon untergebracht. Nach Rückkehr des Kaisers aus England wird der Monarch den Panzerzug einer eingehenden Besichtigung unterziehen.

**Zum Tode des Leutnants von Quois** im Hinterland von Kamerun wird der „Königl. Btg.“ aus Victoria vom 1. November berichtet, daß der Leutnant von Quois den alten, einflußreichen Häuptling von Ndebindchi hat erschlagen lassen und auch gegen andere Häuptlinge mit ungewöhnlicher Strenge vorgegangen ist.

**Kiel.** 28. Nov. Vom hiesigen Kreisphysikus wurden, wie die „Kieler Zeitung“ mitteilt, zwei Fälle von schwarzem Blättern festgestellt. Der erste Fall bei einem Matrosen, der zweite Fall bei einem wahrscheinlich von diesem angestellten Kind. Alle sanitären Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Ein Teil der Marinemaatschaften ist einer Nachimpfung unterzogen worden.

### Ausland.

**Frankreich.** Ein Neidenkandal ist in dem Pariser Vororte Malakoff ausgebrochen. In ihm ist ein ehemaliger Franziskaner, Namens Kötter, als Hauptmacher verwickelt. Dieser hatte sich durch äußere Frömmigkeit und anscheinende Wohlthätigkeit das Vertrauen der Bürgerschaft in dem Maße zu erwecken gewußt, daß ein von ihm eröffnetes Greisenasyl bald nahezu 200 Insassen zählte. Während alle Welt vor A. eine unbegrenzte Hochachtung bezeugte, begannen aus dem Hause selbst Klagen zu dringen. Eine genaue Untersuchung enthüllte Erschleichereien, Betrügereien und Ausbeutungen, sowie die unerhörtesten Misshandlungen seitens des Personals dieses Hospizes. Ferner ergab sich, daß ohne jede Partie in das Asyl aufgenommene Personen einen geheimnisvollen Tod gefunden hatten, und daß man in die Anstalt jede beliebige lästig gewordene Person gegen gehörige Bezahlung als geisteskrank aufnahm, um sie zu Tode zu führen. In dieser

### Aus schweren Zeiten.

Original-Roman von A. Röhrsfort.

[4] (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das war der Fall mit unserem alten Freunde, dem General Grafen von Rulow, aber obgleich der Vater fortgeschafft wurde, brachte das Edikt, das ihn verbannte, seinen Sohn Vladimir in unsere Reihen.

Ein Murmeln des Weifalls ließ um den Tisch, und die Verkleideten blickten einander der Reihe nach an, als ob sie versuchen wollten, den Sohn des Generals Rulow herauszufinden.

„Die Reihen der Röhlisken haben sich wieder verstärkt und verstärken sich wieder von Tag zu Tag,“ fuhr der Vorsitzende fort. „Das Wort nihil bedeutet „Nichts“; bedeutungslos in sich selbst, ist es bezeichnend für die Antworten, die wir auf alle unsere Bittschriften erhalten. Drei Tage sind es her, seit Paul Rulow sich zu Gurko begab, seines Vaters Leben von ihm zu erschleben. Heute ist der Vater tot, und der Sohn auf dem Wege nach Sibirien. In dieser Angelegenheit muß schnell gehandelt werden.“

Das Herz-Ab ließ sich wieder auf seinen Sitz niedergleiten, und sah von einem Versammelten auf den anderen.

„Da gibt es nur einen Weg,“ rief Michael Puschkin, der Kreuzbube, sich erhebend. „Gurko ist uns verfallen. Vergessen nicht, Auge um Auge, Zahn um Zahn; den Dolch um die Knute. Tod für die Verbannung.“

Michael Puschkin setzte sich wieder.

Hinsichtlich der Untersuchung noch nicht abgeschlossen und werden von ihrer Ausführung erstaunliche Ergebnisse in Aussicht gestellt. Fürs erste sind nur ein Wärter und eine Wärterin verhaftet worden.

**Paris.** Aus Mex. wird hiesigen Blättern gemeldet, englische Werber suchten in der Umgegend von Mex. beschäftigunglose Arbeiter zum Eintritt in die englische Armee zu gewinnen. — Aus London wird gemeldet, vor einigen Tagen seien in dortigen Gefängnissen Gefangene Vorschläge zum Eintritt in die englische Armee gemacht worden. Zahlreiche Gefangene hätten das Anerbieten angenommen.

**Rußland.** Die Eismeerküste Siberiens soll jetzt kolonisiert werden, und es wird gegenwärtig von der russischen Regierung ein entsprechender Plan ausgearbeitet, der auch die Errichtung eines behördlichen Systems staatlicher Verwaltung in jenen entlegenen Gebieten vorstellt.

**Italien.** Rom, 28. Nov. Dem Professor Dr. Bacelli, dem jetzigen Kultusminister Italiens, ist es gelungen, ein Mittel gegen die Pest zu finden.

Dasselbe besteht in einer Einspritzung von Quecksilberblattlösungen. Bisher sind diese Einspritzungen nur am Verluchstieren, an diesen aber mit glänzendem Erfolg ausgeführt worden.

**Großbritannien.** Über den Abschied des Kaiserpaars von der Königin Viktoria bei der Abreise nach Sandringham berichtet die „Daily Mail“: Die Königin begleitete das Kaiserpaar bis oben an die Freitreppe am Schloßportal, dann sagte sie mit Thränen und Küschen Adieu. Der Kaiser beugte das Knie und küßte die Hand der Großmutter mit Ehrfurcht. Raum hatte er sich dann aufgerichtet und begonnen, die Treppe hinabzusteigen, als, wie von gemeinsamem Impulse getrieben, die Königin die Arme ausstreckte und der Kaiser zurückflog, um sie noch einmal zu umarmen.

**Südafrika.** Präsident Krüger ist nach englischen Nachrichten am Suderkranke schwer leidend.

**Amerika.** In Chicago fand die Messe der den deutschen Veteranen aus den Feldjägern 1864, 1866 und 1870/71 vom Kaiser Wilhelm verliehenen Fahnen statt. Der deutsche Botschafter v. Holleben hielt die Weiherede, in der er sagte, der Kaiser sende den alten Kriegern einen Gruß und verleihe ihnen als Zeichen seiner Huld eine Fahne, das Symbol deutscher Treue und Soldaten ehre. Der Kaiser wisse, daß die meisten Deutschen, seit sie amerikanische Bürger geworden seien, trotzdem ihr altes Vaterland liebten, und wünsche, daß die Beziehungen zwischen den stammverwandten Ländern Deutschland und Amerika gefördert würden. Die Krieger sandten dem Kaiser eine Dankesrede nach Sandringham.

Die New Yorker Presse fühlt sich geschmeichelt durch den Besuch des deutschen Kaisers in Blenheim und weiß darauf hin, daß die Herzogin von Marlborough eine Amerikanerin ist. Das „New-York Journal“ erklärt, der Besuch bedeute die nicht formelle Anerkennung des englisch-amerikanisch-deutschen Einvernehmens, das unmöglich in förmlicher Weise durch Vermittelung des amerikanischen Botschafters in London hergestellt werden könnte, wenn man nicht europäische Verwicklungen herbeiführen wollte.

**China.** Der französische Gesandte in Peking, Pichon, hat die Hinrichtung des für die

Ermordung der französischen Offiziere in Kwangtung verantwortlichen Beamten und die Bezahlung einer kleinen Geldbuße verlangt. Diese wird wahrscheinlich gern hierzu seine Zustimmung geben, da man dort auf viel schwere Bedingungen gefaßt war. Damit würde der Zwischenfall als erledigt angesehen werden können.

### Deutscher Reichstag.

111. Plenarsitzung vom 28. Nov., 1 Uhr nachm.

Am Bundesstatthalter: Graf Posadowsky und Kommissare.

Bei wiederum schwach besuchtem Hause wurde heute die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung fortgesetzt. Die Beratung begann bei dem von der Kommission neu eingeführten Artikel 7 a, der die Ausdehnung des Krankenversicherungsgesetzes auf die Heimarbeiter betrifft und im einzelnen zu regeln versucht.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpfte diesen Paragraphen aus staatsrechtlichen und sachlichen Bedenken. Er legte dar, daß die Regierung das, was der Antrag wolle, auch anstrebe, und daß zu diesem Zweck in der nächsten Session dem Reichstag eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zugehen solle. Er halte es aber für bedenklich, die Angelegenheit, die nur in einem besonderen Gesetz geregelt werden könnte, hier ad hoc erledigen zu wollen. Den selben Standpunkt vertreten die Abg. Dr. v. Levegom (cons.) und Dr. Hesse (Gr.). und schließlich auch Abg. von Henzl zu Herrnsheim, während der Redner der Sozialdemokratie, Singer, für Artikel 7 a eintrat.

Bei dieser Gelegenheit gab es noch einen kleinen Nachhall zu der geistigen Sozialisten-debatte. Herr Singer erwiderte der Rechten, die sich gestern zu früh auf eine Spaltung in der Sozialdemokratie gestreut habe, daß seine Partei trotz aller Meinungsverschiedenheiten nach außen hin einmütig sei.

Abg. Dr. Hesse (Gr.) erklärte eine solche Verhauptung angesichts des Umstandes, daß Herr Bebel seine im Buch von der Frau dargelegten Anschauungen gestern als Privatmeinung ausgegeben habe, für grotesk. — Nach weiteren Auseinandersetzungen hierüber wurde Artikel 7 a gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Raab abgelehnt.

Es folgte die Beratung des Artikels 8, der die Arbeitsverhältnisse für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen regelt. Die ununterbrochene Ruhezeit soll 10, in größeren Städten 11 Stunden betragen; in die Arbeitszeit soll eine 1½-stündige Ruhepause fallen. Den Sozialdemokraten geht dieser Vorschlag nicht weit genug, sie beantragen die zwölfständige Ruhepause und die zweistündige Mittagspause.

Dieser letzte Vorschlag wurde vom Staatssekretär v. Posadowsky schrift bekämpft, weil er aus den Angestellten Rentiererstellen machen und den kleinen Geschäften die Existenz untergraben würde. Wirkstände seien vorhanden und müßten beseitigt werden. Dazu genüge aber die Regierungsvorlage. Den selben Standpunkt vertrat Abg. Pauli-Potsdam (fraktionslos) und Frhr. v. Stumm (Rp.), während die Abg. Bassermann (nl.) und Dr. Hesse (Gr.) für die Kommissionsfassung sprachen.

Nach weiterer recht ausgedehnter Debatte, an der sich die Abg. v. Salisch, Jakobslötter und Kötsche-Dessau (liberal) und Rosenow beteiligten, wurde die Debatte geschlossen und Abg. I. des

„Was sagt Ihr, meine Freunde?“ fragte der Vorsitzende. „Das Spiel schreitet nur langsam voran.“

„Ja, Gurko's Leben ist verwirkt,“ rief die Frau, welche die Herzögin darstellte. „Ziehen wir das Los.“

„Halt!“ sagte eine tiefe Bassstimme am Fuße des Tisches. „Gurko verließ heute Petersburg, um sich zu seinem Bruder nach der Krim zu begeben, aber der Mann, der seine Stelle an der Spitze der Geheimpolizei des Zaren erhält, wird für die Sünden dieses Amtes verantwortlich. Das war stets Regel bei uns. Unsere Brüder in der Krim werden für Gurko sorgen, unsere Pflicht ist es, mit seinem Nachfolger fertig zu werden.“

„Wer ist der Nachfolger?“ fragte der Vorsitzende. „Ich weiß es nicht,“ erwiderte der Mann mit der tiefen Bassstimme, „aber die Zeitungen werden morgen seinen Namen veröffentlichen. Gortschalow sieht darauf, daß die Aemter in der Nähe seines Kaiserlichen Herrn nicht unbesetzt bleiben.“

„Wäre es nicht gut,“ fragte Vladimir, sich erhebend, in bewegtem Tone, „alles was sich auf diese Angelegenheit bezieht, für den Augenblick ruhen zu lassen?“

„Wir dürfen nichts auf morgen ausschieben, was wir heute thun können,“ erklärte die Herzögin. „Ich weiß es, wer Gurko's Nachfolger ist und weiß es schon seit gestern.“

„Wer ist es?“ fragten mehrere Stimmen gleichzeitig.

„Wladislav, Fürst von Galizien aus Nowgorod,“ erwiderte sie.

„Galizien von Nowgorod!“ lief es von Mund zu Mund.

„Galizien von Nowgorod!“ wiederholte sie. „Und jetzt bestehet ich darauf, daß das Los gezogen werde,“ flügte sie mit bebender Stimme hinzu.

„Unser Schwestern hat recht mit ihrem Verlangen. Werft die Karten wieder in das Kästchen zurück,“ gab der Vorsitzende.

„Ehe wir das thun, fordere ich, das Carlo-Ab, daß wir jeden weiteren Schritt in dieser Angelegenheit ausschließen. Euch ist vielleicht unbekannt, ich aber weiß es, daß Wladislav Galizien viele Jahre vor dem Kriege mit der Türkei in Amerika lebte. Er ist und war niemals ein Freund der Tyrannie, oder ein Feind seiner in den Staub getretenen Landsleute.“

„Er wird die Wahrheit Ihrer Worte beweisen, wenn er sich weigert, die ihm heute von Gortschalow angebotene Stelle anzunehmen,“ unterbrach ihn die Frau. „Doch, ob er sie annimmt oder nicht, irgend einer wird die Stelle ausfüllen. Gegen den Mann, der an die Spitze der Spione des Zaren tritt, müssen unsere Schläge gerichtet sein. Ich besteh auf, daß das Los gezogen werde.“

„Und ich wiederhole meinen Widerspruch,“ rief Wladimir von Rulow erregt.

„Sie haben kein Recht, sich unseren Spielregeln zu widersetzen,“ höhnte die Frau.

„So loset denn, wenn Ihr wollt, aber ich erkläre unumwunden, daß ich die That nicht übernehmen werde, wenn sie mir aufladen sollte.“

„Ein heiteres Murmeln ließ um den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)

flüsse in Schwaben und die Wehr verlangt. Ohne seine Zustimmung wäre keine Befreiung von den Befreiungen vorstellbar.

## Stag.

„1 Uhr nachm.“  
Posadowsky und

dem Hause wurde  
sie zur Gewerbe-  
begann bei dem  
Artikel 7 a,

und im einzelnen

w s i bekämpfte  
sich die Regierung  
instrebe, und daß  
en Session dem  
Kriegsversicherungs-  
aber für bedenk-  
einem besonderen  
ad hoc erledigen  
lt vertraten die  
Dr. Hesse (Btr.).  
zu Herrnheim,  
okratie, Singer,

och einen kleinen  
endebatte. Herr  
sich gestern zu  
Sozialdemokratie  
aller Meinungs-  
mütig sei.

eine solche Be-  
dach hert Hebel  
legten Anschau-  
gegeben habe,  
männerfahrungen  
e Stimmen der  
ab abgelehnt.  
Artikel 8, der  
Lehrlinge und  
regelt. Die

im größeren  
die Arbeitszeit  
ten. Den So-  
ag nicht weit  
ige Ruhepause

vom Staats-  
st, weil er aus  
achen und den  
graben mude.  
üchten beseitigt  
erungs vorlage.  
Pauli-Potsdam  
(Bp.), während  
Hesse (Gt.) für

Debatte, an  
obslöter und  
ow beteiligen,  
b Abs. I des

s von Mund  
erholte sie.  
Los gezogen  
re hinzu.  
ihrem Ver-  
das Rätschen  
as Garo-Ap.,  
r Angelegen-  
belannt, ich  
viele Jahre  
merita lebte.  
er Tyrannie,  
b getreten

erte beweisen,  
von Gott.  
“unterbrach  
nimmt oder  
ausfüllen.  
der Spione  
ge gerichtet  
los gezogen

iderspruch”,  
ieren Spiel-  
t, aber ich  
nicht über-  
olte.  
t Zisch.

Artikel 8 nach den Beschlüssen der Kommission gegen die Stimmen der konservativen Parteien angenommen.

Hierauf vertagte sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Schwerinstag.

Lagesordnung: Antrag Agster und Genossen, betreffend den Erlass eines Vergesetzes.

Schluss 6 Uhr.

## Telegramme.

Berlin, 29. Nov. Nach einem Telegramm aus Schwerin ist das Kaiserpaar in bestem Wohlsein an Bord der „Hohenzollern“ eingetroffen und geht heute früh 7 Uhr nach Flüssingen in See, wo eine Begrüßung seitens der beiden niederländischen Königin stattfindet. Das Kaiserpaar wird jedoch nicht an Land gehen, sondern nur an Bord des Kriegsschiffes „Eland“ kommen, wo ein Frühstück eingenommen wird. Drei holländische Kriegsschiffe sind in Flüssingen eingetroffen.

Brüssel, 29. Nov. Zum erstenmale seit Anfang des Krieges erhält Dr. Leyds einen direkten Brief des Präsidenten Krüger, woraus hervorgeht, daß die Lage der Buren eine sehr günstige ist. Der Bericht stellt fest, daß die Engländer die Raffen und Basutos rekrutierten, und daß diese tatsächlich in den Reihen der Engländer kämpfen. Dr. Leyds überlandete gestern an alle europäischen Regierungen eine Protestnote gegen das Verfahren Englands.

Amsterdam, 29. Nov. 600 Dockarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Bewegung nimmt einen großen Umfang, und dürften Wohnstreitigkeiten die Ursache sein. Die Unterhandlungen mit den Arbeitern sind bisher resultlos verlaufen.

Paris, 29. Nov. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gericht auf, daß zwischen Paris und Petersburg bereits die Eventualität einer Vermittelung zwischen England und den südafrikanischen Republiken erörtert wird.

Paris, 29. Nov. Der Handelsausschuß der Kammer billigte den Vorschlag zur Bildung eines Arbeitsministeriums, das mit dem Handelsministerium verschmolzen werden soll. Das Post- und Telegraphenwesen soll alsdann, wie dies früher der Fall gewesen ist, mit dem Finanzministerium vereinigt werden.

Paris, 29. Nov. Der „Patrie“ aufzugehen soll der englische Gesandte in Paris für längere Zeit

auf Urlaub gehen. Man glaubt, daß diese Melbung mit den letzten Angriffen gegen England, die in der letzten Nummer des „Aire“, gegen welches Blatt die Regierung Maßregeln ergreifen hat, da es Schmähungen gegen die Königin Victoria enthielt, in Zusammenhang steht.

Wien, 29. Nov. Das Exklusivkomitee der Rechten erklärte sich gestern im Wesen solidarisch mit den Liberalen, setzte aber ein Subkomitee für weitere Verhandlungen mit der Regierung ein. Es herrschte die schärfste ablehnende Haltung gegen die Regierung, welche jedoch ihre Verständigungskontakt nicht fallen lassen will. Eine Klärung kann nicht lange auf sich warten lassen, zumal die Jungfreudchen auf ihrer Obstruktion bestehen mit der Erklärung, dieselbe läuft dem Verstand der Rechten zu gute.

Kopenhagen, 29. Nov. Drei große Schiffe sind an der isländischen Küste total vernichtet worden, doch konnten die Besatzungen gerettet werden.

London, 29. Nov. Nach der amtlichen Verlustliste der bei Graspan Gefallenen wurden sechs Marineoffiziere getötet. Die Landtruppen hatten 3 Offiziere verwundet, 10 Mann tot und 70 verwundet, 10 Mann werden vernichtet. Mit den Verlusten der Marinebrigade, die auf 105 Mann angegeben werden, ergibt sich somit ein Gesamtverlust von 200 Mann.

London, 29. Nov. Aus dem Umstände, daß die Verlustliste General Bullers auch die Gefallenen der 9. Panzerreiter erwähnt, dagegen keins als vernichtet meldet, und daß ferner berichtet wird, die Panzerreiter hätten am Sonntag an einer Panzerzug-Reflexion teilgenommen, wird hier geschlossen, daß die Panzerreiter nach Ausgabe der Verfolgung ins Lager zurückgekehrt sind, was General Methuen zu melden unterließ.

London, 29. Nov. In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß Ladysmith den Buren in die Hände fallen wird, bevor die englischen Truppen eintreffen werden. Die Laufgräben der Buren reichen bis 200 Meter an die englischen Laufgräben heran. Es soll bereits Mangel an Trinkwasser sein.

London, 29. Nov. Der Torpedobootzerstörer „Viper“ erreichte bei seinem Fahrgeschwindigkeitsversuch eine Fahrgeschwindigkeit von 37 Knoten in der Stunde.

Auf Urlaub gehen. Man glaubt, daß diese Melbung mit den letzten Angriffen gegen England, die in der letzten Nummer des „Aire“, gegen welches Blatt die Regierung Maßregeln ergreifen hat, da es Schmähungen gegen die Königin Victoria enthielt, in Zusammenhang steht.

## (Eingesandt)

### Zur Stadtverordnetenwahl!

Schon in einem früheren Eingesandt in diesem Blatte wurde erwähnt, daß es notwendig ist, bei der Wahl eines Stadtverordneten recht vorsichtig zu Werke zu gehen und nur dem Kandidat seine Stimme zu geben, der nicht Parteizweck verfolgt, sondern einzig und allein das Wohl der Stadt und Bürgerlichkeit im Auge behält.

Vielleicht ist man jetzt bemüht, die rechten Männer herauszufinden, um dieselben in geeigneter Weise der Bürgerlichkeit zur Wahl zu empfehlen. Dies Verfahren ist ja ganz tödlich, aber es ist nur dann von Erfolg, wenn jeder Wähler am Wahltag auch seine Bürgerpflicht erfüllt und kleinliche Interessen, welche etwa mit der Person des Vorgeschlagenen im Gegensatz stehen, bei Seite stellt. Nicht der Person gilt die Wahl, sondern der guten Sache.

Wenn jeder Bürger am Wahltag zur Urne schreitet und seine mit dem Bürgerrecht übernommene Pflicht „zu jeder Zeit für das Wohl der Stadt einzutreten oder der Stadt Bestes zu fördern“, erfüllt, dann steht es gut um eine solche Stadt und der Segen wird nicht ausbleiben.

Möchte doch diesmal unsere Stadt zu den Städten gehören, welche solche pflichttreue Bürger besitzt!

### Veritas.

#### Kirchliche Nachrichten

für Hohndorf.

Freitag, 1. Dezember, vormittags 9 Uhr. Wochencommunion.

#### Familiennachrichten.

Verlobt: Feuerlein Gertrud Seidel in Ehrenfeldersdorf mit Herrn Kaufmann Richard Hempel in Stehle a. G. Gestorben: Herr Referendar Johannes Schärfenbmidt in Grimma. — Herr cand. rer. medic. Paul Ritter in Döbeln. — Herr Geh. Hofrat Professor August von Thielkowsky in Leipzig. — Frau Auguste verm. Süßme in Dresden. — Herr Oberlehrer G. L. Krebsmar in Bautzen. — Herr Hauptmann Richard von Lassett in Leipzig.

#### Wetterbeobachtung in Lichtenstein

am 29. November 1899

nach Lambrecht'schen meteorolog. Instrumenten.  
Niedrigste Nachttemperatur . . . . . + 4 C.  
Söchste Tagstemperatur . . . . . + 6,5 C.  
Barometerstand (auf Meeresspiegel ermittelt) . . . . . 771 mm  
Voraussichtliche Witterung für den 30. November:  
Meist mollig, ohne neblig. Niederschlag.

### Italiener Rotwein

garantiert reiner Naturwein,  
p. fl. 70 Pf. 10 fl. 6.50 egcl. Flasche,  
empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe  
zum roten Kreuz,  
Lichtenstein, Brodauerstraße, am Markt.

Zur Anfertigung aller Arten

## Druckarbeiten

empfiehlt sich

Carl Matthes,

Expedition des L.-C. „Tageblattes“,  
Lichtenstein, Markt 179.

Stube mit Stuben- und Boden-  
lammer ist sofort zu be-  
ziehen Callenberg, grüne Str. 194.

Eine junge, hochtragende

Kuh steht zum Verkauf Räsdorf Nr. 43.

Tuche zum baldigen Antritt  
kräftiges Mädchen,

18—19 Jahr, für Haus und Küche.  
Konditorei August Riesenbeck,  
Lichtenstein, am Markt.

### Stellungen, sowie Personal

aller Branchen werden sofort  
nachgewiesen durch

R. Weber, Göhnh. Maur. Sa.,

Bertr. b. Centr.-Stellen-Nachw.

Bureau „Fortuna“,

Braunschweig.

### Italiener Rotwein

garantiert reiner Naturwein,  
p. fl. 70 Pf. 10 fl. 6.50 egcl. Flasche,

empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe  
zum roten Kreuz,  
Lichtenstein, Brodauerstraße, am Markt.

## Lichtenstein-Callnberger Bank, Filiale Sarfert & Co.

— Börsenbericht vom 28. November 1899. —

Aktien.	Dividende			mit Divid. Scheln Nr.	Aurs.
	1896	1897	1898		
Industrie-Aktien.	22.	22.	22.	58	378 0
Bodensee Kohlen-Eisenbahn	40	—	—	35	1882 0
Oberhond. Steinb. Kohl. Eisenb.	185	175	157	26	590 0
Württem. Aktien-Bierbrauerei	20	25	27	11	1860 0
Württem. Bierbrauerei 1000 M. E.	150	150	150	2360 0	995 0
Württem. Bierbrauerei 1000 M. E.	25	27	45	28	900 0
Württem. Bierbrauerei 1000 M. E.	20	22,50	—	107 0	995 0
Grimmischauer Maschinensabrik	40	90	—	7	1000 0
Grimmischauer Maschinensabrik	45	30	24	28	170 0
Grimmischauer Maschinensabrik	30	—	—	9	170 0
Banff-Aktien.	18	19,50	21	23	174 0
Bereisbank 4%, B. n. 1./1. b. 3.	80	85	85	10	1882 0
Bereisbank 4%, B. n. 1./1. b. 3.	—	—	—	—	—
Braunkohlen-Aktien.	75	75	90	17	1130 0
Geislinger Braunkohlenbauverein	45	30	30	5	495 0
Geislinger Braunkohlenbauverein	75	60	60	7	820 0
Union zu Reichenau zusammen- gesetzte Aktien 1000 M. 300	21	21	21	10	360 0
do. do. 1000 M. 1000	70	70	70	10	1125 0
Steinkohlen-Aktien.	70	75	75	93	1230-1225-1221 0
Geislinger Steinkohlen-Aktien-Verein	19 1/2	27	31,5	12	558 0
do. Prioritäts-Aktien Ser. I.	54	61 1/2	67,5	19	1066 0
do. do. do. Ser. II.	57	61,5	63	951 0	
Gottes Segen zu Augsburg	82	56	63	40	1100 0
do. Prioritäts-Aktien	97	73	78	34	1300 0
do. do. Ser. III.	—	232	252	3	4270 0
Hohenberg bei Röthenbach	27	30	33	21	500 0
Prioritäts-Aktien	42	45	45	18	700 0
Röthenbach	12	27	30	10	597 0
do. Prioritäts-Aktien Ser. I.	27	42	45	14	773 0
do. do. Ser. II.	42	57	60	14	1066 0
Paugauer Steinkohlenbau-Verein	27	33	40	13	725 0
do. Prioritäts-Aktien	42	48	55	20	915 0
Oberhondorf-Schöck	30	—	—	51	113 0

%	Anteilen	%	Staatspapiere und Bonds

<tbl\_r cells="4" ix="1" maxcspan="1" maxrspan="1"

# Bänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftsräts löse ich das gesamte Lager in

## Herren - Confection

auf und bietet sich dadurch eine nie wiederkehrende denkbar günstige Gelegenheit durch den eröffneten

## Total - Ausverkauf

### Spezial-Herren-Garderoben-Geschäfts.

Um mit dem Lager schnell zu räumen, wird jeder Gegenstand bedeutend unter dem Wert verkauft.

**Emil Zscherp,**  
Lichtenstein, neben dem „Weissen Ross“.

Die gesamte Geschäftseinrichtung, als: Ladentafel, Spiegel, Gaseinrichtung, Waren-Regale sind billig zu verkaufen.

## Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 3. Dezember, im Saale des goldenen Helm  
öffentlicher Vortrag

des Herrn Th. Eust, Chemnitz:  
„Das neue Invalidenversicherungsgesetz“. Aufgang nachmittags 5 Uhr. Eintritt 20 Pf.

## Deutsches Haus, Callenberg.

Mittwoch, den 6. Dezember d. J., bin ich gehonnen, meinen  
Jahres-Schmaus abzuhalten, wozu ich im voraus ergebenst einlade.  
Achtungsvoll Paul Schulze.

Besondere Einladung durch Birkular erfolgt nicht.

## J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager Uhren v. den billigsten b. in allen Arten Uhren zu den feinsten.

Gold- u. Schmucksachen aller Art,  
Optische Waren, als:

Brillen, Klemmer etc.,

Musikwerke in allen Größen, mit austauschbaren Notenscheiben,

Christbaumständer, Albums,

Vierkröge z. mit Musik.

## ff. frisch geräucherte fette Heringe, marinierte do.

hält stets bestens empfohlen

Carl Reinheckel, Lichtenstein.

## Puppenstuben-

Tapete und Fußbodenbelag reizende Muster, vorrätig bei

**Paul Thum,**  
2 Chemnitzerstrasse 2.  
Chemnitz.

## Prima

Schöpfenfleisch,  
1 Pfund 50 Pf.,  
empfiehlt Rudolf Ebornbach,  
Lichtenstein.

## Salol - Rundwasser,

à 1/2 Fl. 65 Pf., 1/1 Fl. 90 Pf. 1.25  
empfiehlt

**Mohrenapotheke**  
Lichtenstein-Callenberg

Drogenhandlung — Kräutergewölbe,

Ein i. Freiberg, Bahnhofstr. gel.

Hausgrundstück

m. 2 Verkaufsläden i., weil Besitzer nicht da wohnt, bei 10,000 Mf.  
Anz. 3. verl. Näh. d.

Franz Machowsky in Lichtenstein.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).

## Restaurant zur Heilbrücke,

Lichtenstein.

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten,  
wozu ergebenst einlade  
Emil Zscherp.

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten  
bei Robert Wolf,  
Lichtenstein, Albertstr.

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten  
bei Emil Sonntag, Angergasse.

Alle Artikel zur Wäsche,  
als:

Hoffmann's und Nielsen's  
Reisstärke, Ia Weizenstärke,  
Cremestärke,  
Mack's Pyramidenstärke,  
Hoffmann's Silberglanzstärke,  
Schulz' Glanzstärke,  
Kaiserblau, Ocker,  
Chloralkal, Pottasche, Borax,  
Stearin, wh. Wachs,  
Troganth, Bleichsoda,  
Thompson's Seifenpulver,  
Eau de Javelle (Bleichwasser),  
Salmiacgeist, Terpentinöl,  
Fleckwasser  
für helle und dunkle Stoffe,  
Benzin, Seifeurinde  
(Panamapähne, Quillayarinde),  
Gallseife und alle übrigen  
Fleckenreinigungsmittel,  
Braun's giftfreie, waschfähige  
Stofffarben  
zum Selbstfärbem v. Stoff aller Art,  
Braun's  
Gardinencremefarbe.  
Drogerie

zum roten Kreuz,  
Curt Liezmann.

Feinster

Gummischuhlaß  
zum Haussischen abgenützter  
Gummischuh,  
pr. Fl. 0.30.

Drogerie und Kräutergewölbe  
zum roten Kreuz,  
Curt Liezmann.

Sofa-, Salon- und  
Kirchen-Teppiche  
in den neuesten und schönsten  
Farbenstellungen empfiehlt

**Paul Thum**

Chemnitz

2 Chemnitzerstrasse 2.

## Für die Küche!

Dr. Detters Backpulver,

Dr. Detters Vanille-Zucker,

Dr. Detters Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte

Rezepte gratis von

C. Reinheckel, ) Lichtenstein.

Curt Liezmann, ) Lichtenstein.

## Mohrenapotheke

Lichtenstein-Callenberg

Drogenhandlung Kräutergewölbe

empfiehlt

## feinstes Medizinal-Dorsch-Schärfrührn

in Flaschen à 30 und 50 Pf.,

ausgewogen à Pfund 80 Pf.

## Eine freundliche Siebelstube

ist zu vermieten bei

Bäderstr. Heimböld in Hohndorf.